

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 5mal. Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier ohne Frachtlohn 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Post-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 30. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amthches.

Nagold.

Gekanntmachung.

Feldbereinigung auf der Markung Wildberg betr. Nachdem die neue Feldeinteilung vollendet ist, wird hiemit

Schlussfahrt

auf Mittwoch den 14. November d. J., nachm. 1 Uhr,

auf das Rathaus in Wildberg

anberaumt, zu welcher die beteiligten Grundeigentümer, beziehungsweise deren Vertreter und sämtliche berechnigte Dritte mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Wildberg zur Einsichtnahme aufgelegt ist, und daß etwaige Einwendungen in der Schlusstagfahrt vorzubringen, spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung aber ausgeschlossen sind.

Nagold, den 26. Okt. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Die Gemeindepflegen

werden unter Hinweis auf den oberamtl. Erlaß vom 15. d. Mts. (Gesellschafter Nr. 122) beauftragt, die noch ausstehenden Kaufanbahnbescheinigungen über vor- schußweise gezahlte Familienunterstützungen umgehend einzusenden.

Nagold, den 27. Okt. 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Infolge der am 12. d. M. und den folgenden Tagen bei der R. Subministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen abgehaltenen Dienstprüfung für philologische Lehramter sind nachgen. Kandidaten u. a. befähigt erklärt worden: Heinrich Calmbach, Lehramtskandidat von Hohen- dorf; Karl Dieter, Dr., Lehramtskandidat von Schopfloch. Die 9. Schulstelle in Altensteig wurde dem Schull. Muz in Trossingen, Bez. Nottwil, die Schulstelle in Hornberg Bez. Calw dem Schulamtsverweser Schüle in Dohren, Bez. Ludwigsburg-Juffenhäuser, die Schulstelle in Rupp- verthofen, Bez. Gaildorf, dem Schull. Iren in Mittelthal, Bez. Freudenstadt, die Schulstelle in Sickenhausen, Bez. Tübingen, dem Schull. Bläcke in Entringen, Bez. Herren- berg-Eversingen, der (ath.) H. Schuldiener in Altheim O.A. Horb dem Unterlehrer Eugen Pfeilschinger in Sul- gen übertragen.

Gestorben.

August Stöckle, Seifenfabr., Göppingen. Heinrich Pflüger, Buchdrucker-Faktor, Stuttgart. Bertha Zeit, Posthalters Tochter, Ulmangen.

Caprivi hat demissioniert.

Wie der Telegraph aus Berlin meldet, hat der Reichskanzler Graf v. Caprivi Freitag nachmittag sein Entlassungsgesuch eingereicht, und der Kaiser hat dasselbe bereits angenommen. Zu gleicher Zeit verbreitet die „Köln. Zeitung“ die Nachricht, auch Ministerpräsident Graf Eulenburg habe seine Demis- sion eingereicht und bereits die Einwilligung des Kaisers erlangt. Die Nachricht von der Demission des Reichskanzlers kommt um so überraschender, als die offizielle Presse mit ihrem Anhang in den aller- letzten Tagen mit großem Wortschwall von einem „Sieg des Reichskanzlers“ sprach und dessen vor- gestern erfolgten Besuch beim Kaiser in dieser Weise zu deuten suchte. Thatsächlich war die Lage in den letzten Tagen verworrener denn je. Daß es sich in der jüngsten Zeit um einen ernstlichen Kampf zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten Grafen Eulen- burg und den Reichskanzler gehandelt hat, ist nach Mitteilungen der offiziellen Berichterstatter gewiß, daß aber über die Lage des Kampfes die wider- spruchsvollsten Gerüchte in die Welt gesetzt wurden,

ist ebenso gewiß. Die „Hamb. Nachr.“ haben die Lage vor der Katastrophe sehr treffend mit folgen- den Worten charakterisiert:

„Man sollte meinen, im April, nicht im Oktober zu sein, wenn man den fortwährenden Bitterungs- wechsel bei den Offiziösen und deren Alliierten an- sieht. Gestern auf der ganzen Linie der offiziös freistimmigen Schar, unter Vorantritt jedoch der „Kreuztg.“, der eine Grundton: „Sieg des Grafen Caprivi, Niederlage des Grafen Eulenburg“, heute wieder Alles in Frage gestellt; gestern eine Vorlage des Reichskanzlers vom preussischen Staatsministerium angenommen und vom Kaiser gebilligt, heute eine Vorlage überhaupt noch nicht vorhanden und die Mitteilung, daß der „Entwurf der Vorlage“ noch nicht feststeht; gestern noch eine anscheinend unüber- windliche Scheit, über die Linie hinaus zu gehen, welche voraussichtlich mit Sicherheit vom Reichstage acceptiert werden würde, heute energische Zurück- weisung des Verdachts, als ob man einem prinzi- piellen Ausbiegen vor der Möglichkeit einer Reichs- tagsauflösung das Wort reden wollte. Nehlich ist es in den letzten Wochen wiederholt gegangen, so einschneidend indes, wie diesmal, ist die Wendung noch nicht gewesen.“

Die Demission Caprivis war jedenfalls dasjenige, was man augenblicklich am wenigsten erwartet hätte, obwohl die überaus freundliche Aufnahme der Adresse der ostpreussischen Landwirte durch den Kaiser etwas zu denken gab. Die Adresse enthielt bekanntlich auch einen Satz, in welchem das Verlangen nach einer „strengen Gesetzgebung in der Hand einer energischen Exekutive“ ausgesprochen ist. Wie man die Leute vom „Bund der Landwirte“ kennt, konnten sie unter der „energischen Exekutive“ unmöglich den Grafen Caprivi verstehen.

Le roi est mort, vive le roi. Aller Augen wenden sich naturgemäß gegen den „kommenden Mann“. Wer wird es sein? Man hat schon bei früheren Gelegenheiten viel von der Möglichkeit gesprochen, daß Finanzminister Riquel Reichskanzler werden könnte. Die Vermutung hat manches für sich, auch Graf Eulenburg dürfte stark in Betracht kommen. Die Vorgänge vom 19. März 1890, als Fürst Bis- marck von seinem Posten schied und Kaiser Wilhelm II in die Reihe seiner Generale griff, um sich seinen Kanzler zu suchen, haben das deutsche Volk jeden- falls gelehrt, daß es sich auch auf eine Ueberraschung gefaßt machen muß. (Z. Chr.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

? Nagold, 28. Oktober. Am Samstag abend vereinigte sich in den oberen Räumen von „Köhler“ eine aus allen Kreisen besuchte städtische Versammlung, um den Abschied des als Präzeptor an das Gym- nasium zu Tübingen beförderten Hrn. Kollaborator Salzner zu feiern. Der erste Hauptlehrer der Lateinschule, Präzeptor Thierer, begrüßte in bered- n Worten die Versammlung, wie der Gefeierte, der sich in 15jähriger treuer und erfolgreicher Arbeit so große Verdienste, zumal unter besonders schwierigen Verhältnissen, um die hiesige Lateinschule erworben habe. Namens der Eltern und Väter dankte Ober- amtsarzt Frion dem Scheidenden, der sich auch die Liebe seiner Schüler allezeit zu verdienen gewußt habe. Die städtische Studienkommission sprach ihre dankbare Anerkennung durch den Mund des Herrn Gemeinderat Karl Reichert aus. Reall. Müller sagte dem tüchtigen Mitarbeiter an der hiesigen Realschule, sowie dem guten Kollegen Dank und

Lebewohl. Seminaroberlehrer Köbele, als Vertreter der Schule im unteren Stockwerk, sprach Worte des Lobes und Dankes, zugleich im Auftrage des honds- pathischen Laienvereins, dem Herr Salzner auch seine Dienste gewidmet habe. Mit tief empfundenen Wor- ten verabschiedete sich Herr Reallehrer Maier von dem treuen Freunde und dem Kenner und Freund der Natur, der es ganz besonders verstanden habe, auch seinen Schülern Sinn für die Natur beizubrin- gen. Herr Seminaroberlehrer Schwarzmayr brachte zum würdigen Schluß den Toast aus auf die geschätzte Frau Kollaborator, die sorgsame, in gesunden und kranken Tagen treu besorgte Gehilfin und Begleiterin ihres Mannes. Aus allen Reden und aus dem ganzen Geist der gemüthlich angerogten Versammlung sprach die Stimmung voller Aner- kennung und warmen Dankes für das, was der scheidende Lehrer an einer ganzen Generation von Schülern in treuer hingebender Arbeit gewirkt und erreicht hat. Und wenn der Gefeierte, das Lob sei- ner Verdienste in Bescheidenheit ablehnend, der Stadt Nagold seines steten Gedankens auch für die Zukunft versicherte, so darf er seinerseits die Gewissheit mit- nehmen, daß auch seiner Arbeit hier noch lange ge- dacht werden wird und daß ihn in seinen neuen, schönen Wirkungskreis zu Tübingen die besten Wünsche der Nagolder begleiten.

Wid. Nagold. Die Beißiger tragbarer Obstbäume können den Wingenroth'schen Kaupen- keim — bestes Schutzmittel gegen den Frost-Nacht- schmetterling — von heute ab, und zwar die Mit- glieder des Nagolder Obstbau-Vereins um 18 Pfennige pro Pfund, Nicht-Mitglieder um 20 Pfennige pro Pfund, bei Kunstgärtner Raaf dahier in Em- pfang nehmen. Die Belehrung über die Anwendung steht in No. 124 des „Gesellschafter“.

Stuttgart, 24. Okt. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung Stellung zur Frage einer Landesgewerbeausstellung. Sie plaidierte, trotzdem sie die Bedürfnisfrage an und für sich verneint, doch rücksichtlich der sich bie- tenden Gelegenheit auf eine allgemeine württembg. Landesausstellung, übrigens in beschränkteren Grenzen als die vom Jahr 1881. Daran soll sich im In- teresse des Klein- und Mittelgewerbes eine Spezial- ausstellung von Kleinmotoren und Arbeitsmaschinen, bei denen namentlich die elektrische Kraftanwendung zu berücksichtigen wäre, anschließen. Diese Spezial- ausstellung solle sich aber bei der Bedeutung der Frage als einer sozialen nicht auf Württemberg be- schränken, sondern eventuell sogar über die Grenzen des deutschen Reiches hinausgreifen.

Stuttgart, 25. Okt. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen ein Spezialgesetz gegen Margarinefabrikation ausgesprochen; gegen eine Verschärfung der gesetz- lichen Bestimmungen gegen den Handel mit Mar- garine, soweit eine Täuschung des Publikums beab- sichtigt ist, will die Kammer nichts einwenden. — Die Herzogin Vera hat dem hies. Olgaspital 1000 M zur Anschaffung von Heilserum gespendet. (Schw. B.)

Stuttgart, 25. Okt. Die konservative Partei Württembergs erließ einen Wahlaufruf, wonach sie selbständig in die Landtagswahl eintritt.

Stuttgart, 26. Okt. Der frühere Oberbürger- meister Haack weist zurzeit bei seiner Familie hier; das Befinden des Unglücklichen hat sich in jüngster Zeit derart gebessert, daß seine vorläufige Entlassung aus der Irrenanstalt verfügt wurde.

Ludwigsburg, 25. Okt. Zur Erinnerung an den Tag von Rogent sind heute die Kasernen und

das Kasino des Inf.-Reg. Alt-Württemberg besetzt. Bei Nogent sur Seine, am 25. Okt. 1870, wo insbesondere das 2. Bat. des Regiments rühmlich gefochten hat und 1 Fähndrich und 7 Soldaten tot auf dem Felde blieben, 2 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 36 Soldaten verwundet wurden, von denen außerdem noch auf dem Marsche und später im Lazaret weitere 2 Unteroffiziere und 7 Soldaten starben, eroberte das Bataillon eine Fahne der „Garde nationale de Nogent sur Seine“, die heute noch im Offizierskassino des Regiments aufbewahrt ist.

Friedrichshafen, 26. Okt. Der König ist heute vorm. 8 Uhr 50 Min. mit hohem Gefolge und Gästen, Dienerschaften und Equipagen nach 2tägiger Jagd in den Staats- und hofkammerlichen Waldungen mit Extrazug wieder nach Stuttgart zurückgekehrt. Die Ausbeute war unbedeutend, trotzdem am ersten Tage herrliches Wetter herrschte.

Kalen, 26. Okt. Die deutsche Partei hat in ihrer gestrigen Versammlung den Seifenfabrikanten und nunmehrigen Privatier Wilhelm Haas, sen., als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

München, 26. Okt. Nach einer Privatdepesche der „N. N.“ nehmen die lethargischen Zustände des Zaren zu und machen den Ärzten besondere Sorgen. Das Oedem ist bis zu den Hüften vorgeschritten.

Zu den Verhandlungen des Sozialistengesetzes in Frankfurt a. M. schreibt die „Post“: „Weit schärfer, als sich voraussehen ließ, sind die Geister auseinander geplagt, und es zeigte sich, daß die bayerischen „Genossen“ nicht nur die Berliner, wie schon seit Langem bekannt, recht kühl ansehen, sondern daß eine tiefe Kluft zwischen nord- und süddeutscher Sozialdemokratie besteht, die sich um so schwerer überbrücken lassen wird, als die alte Freundschaft zwischen Bebel und Grillenberger in die Brüche gegangen ist.“

Köln, 24. Okt. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds 30,000 M für den Bau einer neuen katholischen Kirche in Berlin überweisen lassen.

Die Einberufung des Reichstags ist nunmehr amtlich auf den 15. November festgesetzt worden. S. M. der Kaiser gedenkt den Reichstag selbst zu eröffnen; auch soll mit dem Eröffnungsakt eine Schlüsselsteinlegungs-Feier verbunden werden.

Zur neuen Tabakfabriksteuer-Vorlage hat der kürzlich in Berlin versammelte Ausschuss des deutschen Tabakvereins einstimmig konstatiert, daß die Stellungnahme des deutschen Tabakvereins auch einer neuen Tabakfabriksteuer gegenüber nur eine durchaus ablehnende sein kann. Die Steuer müsse in jeder Form, mag sie auch mit niedrigeren Sätzen und etwas abgeänderten Controlbestimmungen vorgeschlagen werden, als für die Tabakindustrie unannehmbar bezeichnet werden. — Bezüglich der neuen Vorlage selbst wird versichert, daß die kürzlich verbreiteten aber offiziös als unrichtig bezeichneten Angaben darüber in einem früheren Stadium zutreffend gewesen seien, die Vorlage aber inzwischen Änderungen in dieser Beziehung erfahren habe. Damals soll auch beabsichtigt gewesen sein, nur 25 Millionen statt der jetzt verlangten 35 Millionen aus dem Tabak mehr zu ziehen.

Berlin, 25. Okt. Die stimmführenden Minister der Bundesstaaten hielten heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Caprivi eine Sitzung ab, in der sie über die Mittel gegen die Umsturzbestrebungen sowie über die Steuerreform berieten. Mit Ausarbeitung der Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen sind der Geheimere Oberregierungsrat Philipp-Sborn und Justizrat Seckendorff beauftragt.

Berlin, 26. Okt. Geheimrat Prof. v. Bergmann erklärte die Nachricht englischer Blätter, er habe abgelehnt, nach Livadia zur Nierenoperation des Zaren zu gehen, für völlig unwahr. Er versicherte, er habe keine Aufforderung erhalten.

Berlin, 26. Okt. Das „Tagebl.“ schreibt, die Tabaksteuervorlage sei jetzt trotz der mißglückten Enquete fertig ausgearbeitet und den Einzelregierungen zur Begutachtung zugesandt. Es sei kaum zweifelhaft, daß sie deren Zustimmung finden werde. An der Richtigkeit der Nachricht, daß die Zustimmung schon allseitig erfolgt sei und der Kaiser bereits die Genehmigung zur Einbringung der Vorlage beim Bundesrat gegeben habe, sei aber noch zu zweifeln. Der neue Entwurf schließe sich eng an den des Vorjahres an. Es habe nur eine vorläufige Reduktion der Steuerätze stattgefunden.

Berlin, 26. Okt. Wie verlautet, hat heute nachmittag der Reichskanzler Graf Caprivi sein Entlassungsgesuch eingereicht und der Kaiser dasselbe angenommen.

Berlin, 26. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ meldet, der Ministerpräsident Graf Eulenburg habe ebenfalls sein Entlassungsgesuch eingereicht und dasselbe genehmigt erhalten. Eine Bestätigung liegt hier noch nicht vor, auch keine anderseitige entsprechende Nachricht.

Berlin, 26. Oktober. Der Kaiser gab wegen dringender Staatsgeschäfte die für heute nachmittag beabsichtigte Reise nach Blankenburg auf.

Berlin, 27. Okt. Die Pressstimmen verraten allgemeine Ueberraschung durch die eingetretene Krise. Die Betrachtungen beschäftigen sich vorwiegend mit dem Rücktritt des Kanzlers und anerkennen die hohen persönlichen Eigenschaften Caprivis. Die Nat. Ztg. glaubt, infolge der Krise werden die Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten wieder vereinigt werden, und nimmt an, weitere Veränderungen im preuß. Staatsministerium werden nicht erfolgen. Die Post. Ztg. befürchtet, nunmehr stehe mehr auf dem Spiel, als die Maßnahmen gegen die Sozialdemokraten. Das Berl. Tagebl. sagt: Die Ueberraschung über die Krise war bei den Freunden und Begnern Caprivis gleich groß.

Berlin, 27. Okt. Es verlautet, Caprivi verlasse in den nächsten Tagen Berlin, um sich einweilen zur Erholung nach dem Genesersee zu begeben. Zur Ministerkrise wird gemeldet, daß nicht allein Differenzen zwischen Caprivi und Eulenburg betreffs Bekämpfung der Umsturzbestrebungen, sondern überhaupt Unzuträglichkeiten infolge der Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten dem Kaiser den Gedanken an einen Personenwechsel in den beiden höchsten Staats- und Reichsämtern nahelegten. Der Kaiser soll vergeblich die Vermittelung und Ausöhnung zwischen Caprivi und Eulenburg versucht haben.

Berlin, 27. Okt. Die Gerüchte, Finanzminister Miquel sei zum Reichskanzler ernannt, sind unrichtig. Die Meldung der Köln. Ztg., daß auch Graf Eulenburg seine Entlassung einreichte, findet in unrichtigten Kreisen Glauben. Nach der Köln. Z. reichte der Reichskanzler Caprivi bereits am Dienstag seine Entlassung ein; dieselbe wurde gestern in einer Audienz beim Kaiser angenommen.

Berlin, 28. Okt. (Privat-Telegramm des Geschäftsführers.) Statthalter Hohenlohe hat heute Vormittag den Kanzlerposten angenommen. Unterstaatssekretär Kölller ist zum Ministerpräsidenten ernannt und übernimmt morgen die Geschäfte des Ministerium des Innern.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 26. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus St. Petersburg, in eingeweihten Kreisen bestehe die Ueberzeugung, der künftige Zar Nikolaus werde von der Politik seines Vaters nicht abweichen.

Frankreich. Paris, 26. Okt. Wie der Matin erfährt, ist die Polizei benachrichtigt worden, daß drei aus Poitiers, Lyon und Lille kommende Anarchisten einen Anschlag gegen die Kammer versuchen würden.

Belgien-Holland. Amsterdam, 25. Okt. Aus Batavia wird gemeldet, daß der Vulkan Gabrengeong, den man seit langer Zeit erloscht glaubte, aufs neue zu arbeiten beginnt. Ein lang anhaltender Aschenregen hat die ganze Gegend mit einer dichten Lage von Asche überschüttet. Mehrere Häuser sind zerstört. Der Schaden ist enorm. Eine schreckliche Panik herrscht unter den Bewohnern der umliegenden Orte.

England.

London, 26. Okt. Reuter meldet aus Yokohama: Hier angekommenen Telegrammen zufolge fand gestern nördlich vom Jaluflusse ein neuer Kampf statt; die japanischen Truppen griffen die 3500 Mann starken Chinesen an und schlugen sie in die Flucht. — Die Londoner Abendblätter melden aus Wiju von gestern Mitternacht: Am Mittwoch abend begann der japanische General Rodza die Truppen über den Jalufluß überzusetzen. Bei Sonnenaufgang war die ganze Streitmacht übergesetzt. Inzwischen überraschte Oberst Sato den Feind in seiner bestellten Stellung bei dem Dorfe Fouchang auf dem rechten Ufer und griff ihn, obgleich ohne Artillerie, an. Der Kampf dauerte von 10 Uhr vormittags bis zum Nachmittag. Die Chinesen kämpften

zuerst gut, wurden aber schließlich geschlagen und zogen sich in Unordnung zurück. 200 Chinesen blieben tot auf dem Schlachtfeld, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Ein gefangener chinesischer Offizier sagte, die Stellung sei von 18 Bataillonen besetzt gewesen. Die Japaner verloren 5 Offiziere und 90 Mann. Die Pläne des Marschalls Yamagata zur nächsten Schlacht sind fertig. Die chinesische Stellung wird wahrscheinlich am Samstag bei Tagesanbruch von allen Seiten zugleich angegriffen; nach den letzten Nachrichten ziehen sich die chinesischen Vorposten auf Kulienschas zurück. Ihre Batterien daselbst sind auf 11 verstärkt, aber man bezweifelt, daß sie komplet sind. Das Wetter ist günstig.

Rußland. Petersburg, 26. Okt. Nach neueren Meldungen hoffen die Aerzte, den Zaren noch zwei bis drei Wochen am Leben zu erhalten, aus diesem Grunde ist die Vermählung des Thronfolgers hinausgeschoben worden. Der Zar weiß, daß nach menschlicher Berechnung keine Rettung denkbar ist; er nahm am letzten Sonntag das Abendmahl. Das Bulletin vom 25. Oktober 11 Uhr vormittags besagt: Der Kaiser schlief wenig und stand am Vormittag wie gewöhnlich auf. Der Appetit ist wie gestern. Das Oedem hat nicht zugenommen. — Aus Odessa wird gemeldet, das Befinden der russischen Kaiserin hat sich derartig verschlimmert, daß eine Katastrophe befürchtet wird.

Aus Livadia bringt das „N. W. Tzbl.“ folgende Mitteilungen: Der Schmerz der Zarin ist unbeschreiblich, und sie hat bisher mit übermenschlichem Mute die Pflicht als Gattin erfüllt. Nun vermag sie nicht weiter. Die neuralgischen Schmerzen, woran sie jahrelang litt, sind wiedergekehrt. Die Zarin wird sich selbst einer ernstlichen Behandlung unterziehen müssen. Die seit 3 Monaten verheiratete Großfürstin Xenia, die Tochter des Zaren, ist infolge einer Fehlgeburt erkrankt. Der Zar befindet wahre Heldenmut und tröstet seine Umgebung. Es verlautet, daß er neulich nachts eine lange Unterredung mit dem Zarewitsch hatte und demselben ein Manuskript einhändigte, das sein politisches Testament enthält.

Livadia, 27. Okt. Die Hochzeit des Thronfolgers findet morgen statt. — Es verlautet, Professor Leyden habe sich günstiger über die Krankheit des Zaren ausgesprochen. — In St. Petersburg haben heute in den Schulen Gottesdienste für den Zaren stattgefunden. — Man ist allgemein empört, weil die Pariser Börse die Krankheit des Zaren zu unwürdigen Spekulationen ausbeutet. — Der Zar nimmt nun auch festere Nahrung zu sich.

Die künftige Kaiserin von Rußland. Ueber die Prinzessin Alix von Hessen, die bekanntlich die Braut des russischen Kronprinzen ist, wird berichtet, daß dieselbe ebenso wie ihre Schwestern eine gediegene, aber allem Prunk und äußeren Glanz abgewandte Erziehung genossen hat, besonders aber in der Sinn für Wohlthätigkeit und Familienleben entwickelt worden. — Sonst ist selten etwas von der künftigen russischen Kaiserin in die Oeffentlichkeit gedrungen. Mit Bestimmtheit wissen wir jedoch, daß Prinzessin Alix hübsche Fertigkeit in weiblichen Handarbeiten besitzt und Sinn für gute Lektüre hat, weniger für Romane als für Reisebeschreibungen und historische Werke. Mit jungen, gleichartigen Freundinnen, die meisten derselben sind nicht adelig, — pflegte sie noch vor einigen Jahren harmlose Gesellschaftsspiele zu spielen, unter welchen „Russisch Fanchens“ (ein Versteckspiel) sich besonderer Beliebtheit erfreute. Bei einer Deutsch-Russin, Fel. Schneider, die, nebenbei bemerkt, auch schon die ältere Schwester, die jetzige Großfürstin Sergei, unterrichtet hat, ist sie in die Sprache ihrer neuen Heimat eingeführt worden. Als sie dieser Tage Darmstadt verließ, war sie bereits im Stande, sich ziemlich fließend auf Russisch zu unterhalten. Die Abreise erfolgte so hastig, daß zu größeren Ovationen keine Zeit mehr blieb. Die ihr näher stehenden jungen Damen hatten sich Tags zuvor noch bei ihr melden lassen und waren auch alle empfangen worden. Weinend und mit zitternden Händen die Blumen entgegennehmend, schritt die Prinzessin auf ihr Koupee zu und auch der Großherzog konnte sich der Thränen kaum enthalten. Die Spende, welche die Frauen Darmstadts der Prinzessin Alix zur Hochzeit überreichen wollen, besteht in einer Ansicht von Komrod, wo die Prinzessin viele glückliche Tage verlebt hat. Vom Komitee der



„Alice-Schule“ empfängt sie eine aus grünem Seidenpeluche und rianserose mit Hochsilberstickerei künstlerisch ausgeführte Renaissancekrone, an deren Vorderseite sich das russische und heilige Wappen befinden.

St. Petersburg, 27. Okt. Bulletin vom 27. Okt., vorm. 10 Uhr: Der Kaiser schlief heute nacht ziemlich gut, der Appetit ist gut, die geistige Schwäche nicht vorhanden. Im übrigen ist das Befinden unverändert.

Korsu, 26. Okt. König Georg, der gestern hier ankam, gab Befehl zur Instandsetzung der Villa und des Staatspalastes für den Fall, daß der Zar noch hierher kommt.

Der Prozeß wegen der „Wladimir“-Katastrophe (der russische Dampfer „Wladimir“ stieß bekanntlich i. B. mit dem italienischen Dampfer „Columbia“ zusammen, wobei ersterer unterging und zahlreiche Passagiere ertranken) vor dem Odesjaer Bezirksgericht fördert geradezu haarsträubende Einzelheiten zutage. Der russische Kapitän mußte einräumen, daß seine Mannschaft vom Seeweisen fast nichts verstand und es steht fest, daß die Mannschaft sich um keinerlei Befehle des Schiffsführers kümmerte, wenn sie nicht wollte. Als die „Columbia“ die ersten Mannschaften des Wladimir aufgenommen hatte (um das Schicksal der Reisenden kümmerte sich auf dem „Wladimir“, kein Mensch), stürzten die Leute sofort auf die Brautweinvorräte los und betranken sich. Unter diesen Umständen wird es erklärlich, daß der italienische Kapitän keine Rettungsversuche machen konnte; er mußte sich der Trunkenen erwehren. Der italienische Konsul in Odesja soll abberufen werden, weil er die Rechte seines Landsmannes nicht nachdrücklich genug verteidigt hat.

Arien.

Der „Globus“ giebt zur Kennzeichnung der Stimmung in Japan einen Brief aus Nagasaki vom 14. August wieder, dem wir entnehmen: Die Kriegsstimmung der Japaner steht in nichts zurück gegenüber jener, die Deutschland im Jahr 1870 ergriffen hatte, und die Japaner, wiewohl sie seit 300 Jahren keinen ernsthaften auswärtigen Krieg geführt haben, sind plötzlich von einer wahren Kriegswut wie besessen. Vom Kuli, Bootführer und Stallburischen an bis zum wohlhabenden Kaufmann und dem Gelehrten hinauf folgt alles mit dem lebhaftesten Interesse dem Krieg. Alle stürzen sich auf die bei jedem wichtigen Ereignisse erscheinenden Extrablätter — die aber alle, unter Zensur stehend, nur bringen dürfen, was die Regierung erlaubt. Das militärische Gefühl, das heute alle Japaner durchzieht, kann nur mit demjenigen eines europäischen Volkes verglichen werden, bei dem die allgemeine Wehrpflicht herrscht. Die Soldaten, gleichviel ob tot oder lebendig, werden wie Helden verehrt. Kommt aus Korea eine Siegesnachricht, so gerät das ganze Kaiserreich in Siegestaumel und die Städte werden festlich geschmückt.

Die Rüstungen, die Japan gemacht hat, sind ganz großartige und der Transport der riesigen Truppenmassen auf den Bahnen und Schiffen hat sich in einer mühtergiltig ruhigen und schnellen Weise vollzogen, ganz im Gegensatz zu China, wo trotz mancher nach europäischer Art eingeführten Verbesserungen die Verhältnisse in Heer und Flotte faul sind.

Yokohama, 25. Okt. Einer Reutermeldung von Yokohama zufolge ist das Armeekorps, welches Hiroschima unter dem Kommando des Marschalls Oyama verließ und gestern mit den Chinesen bei Port Arthur zusammengestoßen sehr toll, bei Seifio auf chinesischem Gebiete gelandet. Die japanischen Truppen in Nordkorea überschritten den Jalufluß und marschierten in die Mandchurei ein.

Yokohama, 26. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet: Die japanische Vorhut vertrieb die Chinesen am 23. d. M. aus den Berschanzungen im Norden des Jaluflusses. Man glaubt hier, daß augenblicklich zwischen den Japanern und den die Mandchurei verteidigenden Chinesen beim Schlosse Kiuren eine große Schlacht stattfindet.

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 24. Okt. Die zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht eingerückten Rekruten werden gut thun, ihre Eintrittsarten über die gezahlten Beiträge zur Alters- und Invaliditäts- und Altersversicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da dieselben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit ihre Beiträge bezahlt.

Freudenstadt, 24. Okt. Oberförster Pögenmaier in Reichensbach schoß dieser Tage im Revier ein schneeweißes Reh.

Sulza, 25. Okt. Gestern abend 8 Uhr wurde in dem benachbarten Bergfeld bei dortige Kronenwirt Hoch von seinem Nachbar M. Blocher, als er bei einem ehelichen Zwist abwehren wollte, mit einem Messer in den Bauch gestochen. Der alsbald von hier herbeigerufene stellvertretende Oberamtsarzt, Distriktsarzt Dr. Ludwig konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod konstatieren. Der Verletzte hinterläßt lt. „Schw. B.“ eine Witwe und 2 Kinder. Der Thäter wurde heute in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Der wegen Antreue und Unterschlagung in Untersuchungshaft befindliche Stadtschultheiß Schöck von Alpirsbach hat seine Reuere als Stadtschultheiß, Katschreiber und Verwaltungsskalar niedergelegt.

Stuttgart, 26. Okt. Der Techniker Wilhelm, dessen kugelfester Panzer, Ulmer Zeitungen zufolge, bei den daselbst veranstalteten Experimenten die Probe bestanden hat, will die Experimente in der hiesigen Garnison morgen wiederholen. Der Panzer, überzogen mit dem gewöhnlichen Uniformtuch, in der Größe des Bruststückes des Uniformrocks, ist in seiner Fassung nach den Ulmer Versuchen in der Waffenhandlung von Joh. Wahl, obere Königsstr., ausgestellt. Wilhelm meint, der Panzer könne 100 Schüsse ertragen, ohne daß seine Widerstandskraft beeinträchtigt werde. („Schw. B.“)

Gannstatt, 27. Okt. Der Leichnam eines Frauenzimmers im Alter von etwa 35 Jahren von sehr kräftigem Körperbau, nur mit Strümpfen und Schuhen bekleidet, wurde heute früh aus dem Neckar gezogen; die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Margrethausen, 25. Okt. Schulhaus Schalter ist heute ganz rasch gestorben und zwar am Erstickenstode durch einen Zwetschgenstein, der ihm in die Luftröhre kam. Das Bedauern über diesen Unglücksfall ist ein allgemeines.

Buchau, 24. Okt. Auf dem Wege von hier durch den Wald dem Bruchhose zu wurde am 11. April 1824 der damals in Saulgau lebende Landjäger S. Albrecht, gebürtig aus Unterbuch bei Schorndorf, merkwürdig ermordet, als er eine Frauensperson, die einer größeren Diebstahlsbande in der Umgebung angehörte, hieher führen wollte. Im Walde lauerten ihm die Genossen der Kriegerin auf, schlugen ihn tot und vergruben ihn im Gebüsch. Ein morsches Kreuzchen bezeichnete bisher die Stelle der That. Nun haben in letzter Zeit, wie schon früher berichtet wurde, die Landjäger des 1. Bezirks an diesem Blage einen schönen Gedenkstein errichten lassen. Letzten Sonntag fand an demselben eine Feier statt, wozu sich mehrere Stationskommandanten und eine größere Anzahl von Landjägern aus ganz Oberschwaben eingefunden hatten. An dem schön begrenzten Denkstein hielt Stationskommandant, Rotenhöfer von Niedlingen eine Ansprache und Landjäger Gumbardt einen warmen Nachruf für den ermordeten Kameraden. Später vereinigte man sich bei einem einfachen Mahl im Wirtshaus in Rappel.

Ul. 22. Okt. Die hiesige Staatsanwaltschaft findet jetzt nach dem herumziehenden Händler Max Blank aus Donauwörth als die hiesigen und der Innsbrucker Nordkathaten verdächtig.

Ul. 24. Okt. Der 27 Jahre alte Buchhalter Melchior Wälder aus Brens, O. A. Heidenheim, der gestern vormittag nach Unterschlagung einer ihm von seinem Prinzipal, dem Stärkefabrikanten Vaible zur Verdringung auf die Reichsbank übergebenen Summe von 1500 M. flüchtig ging, ist heute auf Grund der gegen ihn eingeleiteten telegraphischen Verfolgung in Augsburg verhaftet worden. Bei dem Verhaften fanden sich noch über 1300 M. vor. Derselbe ging von hier zu Fuß nach Pfuhl, nahm dort ein Fuhrwerk nach Gänzburg, unter dem Vorwand, er habe den Zug veräumt und ein dringendes Geschäft, bei welchem mehrere hundert Mark zu verdienen seien, abzumachen. Dabei beging der Bursche, der im vorigen Jahre als Unteroffizier des 6. Regiments Betrügereien verübte und deshalb bestraft worden war, die Dummheit, seinem Fuhrmann gegenüber mit seinem Geldbeih zu prahlen.

Handel & Verkehr.

Weinpreise. Waagen, 24. Okt. Lese noch nicht beendet. Mehrere Käufe zu 52, 54 und 55 M. p. 3 Hl. Käufer erwünscht. — Rothenberg, 25. Okt. Käufe zu 60 und 92 M. Mittelgewächs. Verkauf lebhaft, noch Vorrat. — Ul. 23. Okt. Mittelgewächs 65—80 M. p. 3 Hl. Lese dauert voraussichtlich noch die ganze Woche. — Seitelbach, 24. Okt. Heute Verkauf lebhaft. Preise zu 76 bis 85 M. p. 3 Hl. Lese beendet. Immer noch großer Vorrat. — Strampfelbach, 25. Okt. Verkauf lebhaft. Preis 75—80 M. p. 3 Hl. — Alperg, 24. Okt. Käufe zu 70, 75, 85 M. p. 3 Hl. — Marbach, 24. Okt. Lese in vollem Gang. Erzeugnis ca. 1700 Hl. Einige Käufe zu 80—72 M. p. 3 Hl. Viel Vorrat. Käufer erwünscht.

Stuttgart, 25. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardstag: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis v. Ztr. 2.50—3.—. Zufuhr am Markttag: 2000 Stüd Filderkraut, Preis per 100 St. 12—15.

Konkurrenzöffnungen. Josef Treiber, Generalagent, Stuttgart.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für die Monate November u. Dezbr. nehmen jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Nagold.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

Wilhelm Fried, Tischmachers in Altensteig Stadt,

wurde heute am 27. Oktober 1894, nachmittags 5^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Gerichtsnotar Dengler in Altensteig wurde zum Konkursverwalter ernannt und dessen Assistent Bahl als Stellvertreter bestellt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. November 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Beschlussfassung über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Tagfahrt vor das K. Amtsgericht

auf Montag den 19. November 1894, nachm. 2^{1/2} Uhr, auf den Gerichtstag zu Altensteig anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. November 1894 Anzeige zu machen.

Den 27. Oktober 1894.

Amtsgerichtsschreiber Hedmann.

Forstamt Neuenbürg.

Zur Vermeidung von Irrungen und zur Erleichterung der Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Abfuhr von Holz jeder Art aus den Staatswaldungen muß die Vorchrift, wonach die betreffenden Fuhrleute den quittierten Loszetteln oder eine amtlich beglaubigte, wörtlich gleichlautende, Abschrift desselben bei sich führen sollen, durchaus

aufrecht erhalten werden. Dieses wird, um Anständen vorzubeugen, hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß Abschriften, welche nicht vollständig sind, insbesondere solche, welche nicht auch die einzelnen Nummern des Holzes enthalten, als ungenügend keine Beachtung finden können.

Neuenbürg, 20. Okt. 1894.

A. Forstamt.
Urkull.

Rottenburg.

Marktstandplätze-Verpachtung.



Die Marktstandplätze von den gedeckten Ständen sowie von den Gasnern und Geschirrhändlern werden am Samstag den 3. Nov. d. J., nachm. 3 Uhr, und die von den ungedeckten Ständen, sowie von den Käufern, Gerbern und Schuhmachern am Montag den 5. Nov. d. J., vorm. 8 Uhr, gegen sofortige Vorauszahlung des Pachtgeldes auf 1 Jahr verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Oktober 1894.

Stadtpfleger:
Lohmiller.

Kalender

pro 1895 bei

G. W. Zaiser.

Rottenburg.

Für die H. H. Wirthe!

Bierschankeinrichtungen mit Kohlensäure
fertigt billigt;
Gummischläuche in allen Weiten nebst
Röhren, Pumpen & Verschraubungen
bei
Wilh. Mährle, Mechaniker & Gelbgießer.

Erklärung.
Nagold.
Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er mit den politischen Ansichten und Machenschaften seines Sohnes Wilhelm Dürr, Spinners, nichts gemein hat und ohne jeden Einfluß auf dieselben ist.
Er bittet daher ein geehrtes Publikum von hier und auswärts, ihm und seiner Frau in ihren alten Tagen mit dem bisherigen Vertrauen begegnen zu wollen.
Gottfried Dürr.

Neu eingetroffen:
Corsette
mit elastischen bruchfesten
Musikband-Einlagen im
Allerverkauf bei
Wilh. Hettler.

Nagold.
Alle Arten
**Holzmacher-
Geschirre**
sowie alle in mein Fach einschlagenden
Artikel empfehle zu den billigsten Preisen.
Fr. Bross.
Suf- u. Wagenschmied.

Nagold.
Frisches Habermehl
bei
Carl Rapp.

Nagold.
Nächsten
Samstag d. 3. Nov.
verkauft einen Wurf
Milchschweine
Bäck. Kaufers Wwe.

Nagold.
**Milchschweine-
Verkauf.**
Nächsten Mittwoch,
den 31. Okt. verkauft
zwei Würfe schöne
Milchschweine
Wilh. Fischer, Bäcker.
Auch wird ein
Mutterschwein
unter drei die Wahl
dem Verkauf ausgeht.
Der Obige.

Nagold.
Schnitten
empfiehlt
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeitsfeier
auf **Donnerstag den 1. u. Freitag den 2. November 1894**
in das Gasthaus „**Schwan**“ hier freundlichst einzuladen.
Hermann Günther, **Katharine Dengler,**
Sohn des Tochter des
Schwanenwirts Günther Wirtswirts Dengler
hier. in Oberjettingen.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Meiner werthen Kundschaft, sowie allen, die sich eine
gute preiswerte
Nähmaschine
anzuschaffen beabsichtigen, mache die ergebene Mitteilung, daß der Vieleselder
Maschinen-Fabrik vormals **Dürkopp & Cie.** auf der Weltausstellung
von **Antwerpen** für ihre unübertroffenen Nähmaschinen die höchste Aus-
zeichnung „das Ehrendiplom“ zuerkannt worden und zwar unter ausdrücklicher
Betonung für **hervorragende Leistungen in der Feinmechanik.** Ich
empfehle allen Interessenten diese wirklich preiswerte Nähmaschine mit ihrem
einzig dastehenden nachstellbaren Werke, unübertroffenem feinem Stich, größter
Nähgeschwindigkeit sowie entschiedener Unempfindlichkeit auch bei schweren Ar-
beiten in ihrem eigenen Interesse zur gest. Anschaffung.
G. Richter, Nagold.

Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & CO.
BERLIN, N.W. Schillingenstraße 33
Schutzmarke

Patent-H-Stollen

Stets
scharf!
Kronentritt
unmüßig!

Das einzig
Praktische
für glatte
Fahr-
bahnen.

Warnung: Der grosse
Erfolg, den
unsere Patent-
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-
schiedenen werthlos. Nachahmung.
gegeben. Man kaufe daher unsere stets
scharfen H-Stollen nur von uns direct,
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

**Wohnung zu
vermieten:**
Eine Wohnung mit 6 Zimmern ist
auf Martini oder Lichtmess zu vermieten.
Anfragen befördert die Exp. d. Bl.

Nagold.
12-15 Liter
Milch
kann täglich abgeben
Frau Oshenwirt Bölle.

Holländ. Tabak. Wohlgeschmeckt und seit 1890
bewährt! 10 Pfd. lose im
Beutel 100. 100 Pfd. 10.
S. Seider in Zeelen a. D.

Für Volks-, Fortbildungs- u.
Winterabendschulen empfehlen wir
in 2. erweiterter u. verbesserter Auflage:
Geschichtsbilder
von Schullehrer Klunzinger.
Gebunden 80 P.
**Bilder aus der
württbq. Geschichte**
(auch in den „Geschichtsbildern“ enthalten).
Preis pr. Exempl. 20 P., in Partien 15 P.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Univerjalkitt
bel Friedr. Schmid, Nagold.
Joh. Walz, Kaufm. in Wildberg.

Cacao-Pulver,
offen und in Bäckchen, von 1/2, 1/4 u.
1/2 Pfd. Inhalt, nur reinste Ia. Qual.
der renommierten Firmen Gaudke,
Moser, Suchard, empfiehlt zu Ori-
ginalpreisen
Nagold. H. Lang.

Nagold.
Meine selbstgerösteten
Caffees
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.
Carl Rapp.

Nagold.
Schönes gebrochenes
Obst
ist in meinem Hause zu haben.
Sattler Winderkuechl.


Krimmels selbst erfindende
und fabriizierte **Zungen-
Balsam- und Husten-
Bran- Bonbons**, v. Aery-
ten und Kranken empfohlen,
auch von vielen Besuchern der Stutt-
garter Ausstellung im Sept. 1894 als
vortreflich anerkannt, u. prämiert, sind
in Apotheken sowie in Conditoreien u.
Handlungen (ersichtlich durch Plakate)
zu haben, sowie bei G. Krimmel, Cond.,
Calw (Württbq.).

Achtfach prämiert.
Inhoffen's
Kaffee
Anerkannt
wohlschmeckendster und im
Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn
Hoflieferant
Ihrer Majestät der Kaiserin und
Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-
kaffeebremerei in Bonn.
Preise: 85, 90, 95 und 100
Pfg. per 1/2 Pfd.-Packets.
Zu haben in:
Gündringen bei: E. Mährle.
Haiterbach bei J. G. Gutkunst.
Rohrdorf b. A. Müller z. Traube.

Nagold.
Die Ziehungsliste
der Stuttgarter Geldlotterie
ist eingetroffen und kann bei uns ein-
gesehen werden.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Fruchtpreise:
Nagold, 27. Okt. 1894.

Alter Dinkel	5 80	5 59	5 30
Neuer Dinkel	5 40	5 26	5 20
Weizen	7 60	7 47	7 40
Roggen	—	6 50	—
Gerste	6 60	6 57	6 50
Haber	5 70	5 18	4 30
Bohnen	5 50	5 34	5 30

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	95-100
2 Eier	12-13

